

Aus der Asche sich erhebt,  
das wonach die Hoffnung strebt,  
wenn sich alte Wunden schließen,  
aus denen blut'ge Bäche fließen.  
Zerfall'nes wächst zu neuem Glanz,  
Zerstrittenes wird einig ganz,  
die Knechtschaft findet dann ein Ende,  
so naht herbei die Zeitenwende.  
Doch trennen uns noch Müh' und Qual  
und wir haben selbst die Wahl,  
zu verharr'n, voran zu gehn,  
die Welt unter der Asche seh'n.

Creative Commons CC BY-NC-ND by Tintenwolf  
(geschrieben am 14.04.2020,  
entstand im Rahmen des Satjira-Projects (siehe »Asche«),  
als mp3 downloaden: mit Franzi Graube-Kühne)